

Die programmatischen Forderungen des FDGB

Im Geiste der Einheit und Demokratie

Der 1. Tag der Groß-Berliner Delegiertenkonferenz des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes

Berlin (SNB). Am 2. Februar traten rund 600 von den Berlinern gewählten demokratisch gewählten Delegierten in der Berliner Staatsoper zur ersten Groß-Berliner Konferenz des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes zusammen, um dem Willen von 30000 Arbeitern, Arbeiterinnen und Angestellten Ausdruck zu verleihen. Dieses erste Parlament der Arbeitervereinigten Deutschlands stellt einen Markstein in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung dar, denn zum erstenmal nach langen Jahren konnten hier Vertrauensleute der werktätigen Massen in freier Diskussion zu den Fragen der Gegenwart Stellung nehmen und entscheidende Beschlüsse fassen.

Der erste Konferenztag verlief im Geiste vorbildlicher Eintracht. Otto Braß begründete die Ehrengäste der alliierten Militärkommandanten Oberbürgermeister Dr. Werner, sowie führende Vertreter der deutschen Zentralverwaltung und der vier antifaschistischen Parteien.

Der Vorsitzende des Präsidiums, Jendretzki, bezeichnete die Einmütigkeit der Wahlen zum Präsidium als bezeugtes Zeugnis des Einheitsgedanken, der nicht nur die Konferenz beherrsche, sondern auch das Symbol des Kraftstroms der Einheit, der jetzt und in Zukunft des gesamten FDGB durchfließen soll.

Unter dem spontanen Beifall der Konferenzteilnehmer nahmen nun die Abordnungen verschiedenster Betriebe mit ihrem roten Fahnen auf der Bühne Aufstellung. Alle Redner der Betriebsdelegationen forderten unter dem brausenden Beifall der Konferenzteilnehmer die schnelle Vereinigung der beiden Arbeiterparteien, so daß bereits der 1. Mai im Zeichen dieser Einheit gefeiert werde. Die bawisa Kommunisten und Sozialisten sind unter dem „KZ-Terror Hitlers gemeinsam in den Tod gegangen, und ihr Verächtnis mahnt uns: Vorwärts zur Einheit.“

Den Geschäftsbericht erstattete der Kollege Goering vom Bundesvorstand. Er behandelte die umfangreichen Aufgaben beim Wiederaufbau der Wirtschaft, die Neugestaltung des Sozialwesens und die notwendige Beseitigung von faschistischen Resten durch die Mitarbeiter des FDGB im engsten Zusammenwirken mit den Organen der deutschen Selbstverwaltung und den internationalen Militärbehörden. Weiterhin beschrieb der Referent die weitgehende ideologische und praktische Schulung der Gewerkschaftsfunktionäre und Mitglieder, deren Zahl sich in den 20 Verwaltungsbezirken auf über 300000 beläuft. Die Bundeskasse verfügte am 31. 1. 45 über einen Bestand von rund 1860000 Mark. Der Bundesvorstand finanziert aus dem Beitragsentnahmen die 20 Bezirksausschüsse, die 18 Fachverbände und unterhält das Bundesbüro.

Das Vorstandsmitglied Schlimme schilderte den neuen organisatorischen Aufbau des FDGB auf Grund des historischen Befehls Nr. 2 von Marschall Shukow und die Zusammenfassung aller in Groß-Berlin geschaffenen 18 Gewerkschaften in dieser Dachorganisation. Der Referent begrüßte es besonders, daß in diesen Tagen die Vertreter des Weltgewerkschaftsbundes in Berlin weilten, um zusammen mit dem Vorstand des FDGB den organisatorischen Neuaufbau der deutschen Gewerkschaften zu prüfen. Der Redner schloß seine Ausführungen mit der Parole: „Wir haben durch unsere Gewerkschaften alles zu fördern, um die Verbundenheit mit den Arbeitern der anderen Länder zu vertiefen. Das ist zugleich das große Erziehungswerk der Gewerkschaften am deutschen Volk zur Rettung des in der Entwicklung begriffenen demokratischen Staates, zur Sicherung von Frieden, Freiheit und Demokratie.“

Ueber die Grundsätze und Aufgaben des FDGB sprach Roman Chwalek: „Die Aufgabe der Gewerkschaften ist es, durch den gemeinsamen Kampf die Lebenslage der Arbeiter und Angestellten zu verbessern. Nach der Beendigung des hitlerischen Raubkrieges haben sich die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse grundlegend geändert. Dementsprechend müssen auch die Methoden der Arbeit und die Aufgaben der Gewerkschaften andere als früher sein. Wir müssen jetzt das nachholen und zu Ende führen, was wir 1918 versäumten.“ Als wichtigste Ziele der neuen Wirtschaftsplanung bezeichnete der Redner:

1. Die Wiederherstellung des Transport- und Verkehrsnetzes,
2. eine intensive, gestiegene Agrarwirtschaft zur Sicherung einer angemessenen Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und
3. die Inangestaltung und Steigerung der Produktion zur Beseitigung des Volkes mit Heizmaterial und der Industrie mit den wichtigsten Rohstoffen.

Für den Neuaufbau der Wirtschaft stellt der FDGB folgende Hauptforderungen auf:

Volles Mitbestimmungsrecht der Gewerkschaften als Massenorganisation des werktätigen Volkes in der Wirtschaft und allen ihren Organen, sowie die Mitwirkung bei der Gestaltung des gesamten sozialpolitischen Lebens.

Uebereignung der Betriebe der Kriegsverbrecher an die Landes-, Provinzial- oder Stadtverwaltungen. Liquidierung der Konzerne und Kartelle. Aufrechterhaltung des Verbots zur Bildung von Unternehmerorganisationen. Schließung der Großbanken und Lebernahme der Banktätigkeit durch die Provinz-, Land- oder Stadtbanken und solche Banken, die dem Handwerk oder der Landwirtschaft dienen. Errichtung eigener selbstständigen Arbeitsgerichtsbarkeit, die nicht der Justizverwaltung, sondern den Abteilungen der Arbeit bei den Selbstverwaltungsorganen untersteht. Menschwürdige Gestaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen für alle Werktätigen.

Die Gewerkschaften sind wirtschaftliche Organisationen und keine politische Partei, aber sie können nicht desinteressiert sein an der Gestaltung des neuen politischen Lebens in Deutschland. Sie kämpfen darum mit den beiden Arbeiterparteien und mit allen fortschrittlichen demokratischen Kräften für eine kämpferische Demokratie, die unsere fortschrittliche Entwicklung gewährleistet. Die Erhaltung der

geleiteten Gewerkschaftsbewegung und der baldige Zusammenschluß der beiden Arbeiterparteien verleiht der Arbeiterschaft erst jenes Gewicht, das notwendig ist, um die führende Rolle der Arbeiter in der neuen demokratischen Ordnung zu übernehmen.“

Der Referent schloß seine, von zahlreichen Beifallskundgebungen begleitete, programmatische Rede mit dem Ausruf: „Vergessen wir nicht: wie Deutschland in den nächsten fünf oder zehn Jahren aussieht, das hängt von unserer heutigen Arbeit und Entscheidung ab.“

Als letzter Referent sprach der Kollege Kaiser über die Einheit der deutschen Gewerkschaftsbewegung und führte unter starker Zustimmung u. a. folgendes aus: „Ein Bindeglied möchten wir für die Gesamtheit der Arbeiterschaft in den Gewerkschaften wirksam sehen, das ist das offene und freie Bekenntnis zum Sozialismus, mag er nun aus den Quellen des wissenschaftlichen Marxismus, mag er aus humanitären Erkenntnissen fließen, oder mag er sein Gesetz aus einem christlichen Verantwortungsbewußtsein gegenüber den radikalen Erfordernissen eines geistlich und materiell zusammengebrochenen Volkes empfangen.“

Der erste Konferenztag schloß mit einer künstlerischen Veranstaltung des Verbandes „Bühne, Film und Musik“.

Beschlüsse der Zeitzer Parteileitungen

Organisationskomitee der einheitlichen Arbeiterpartei

An alle Ortsgruppen und Betriebsgruppen der KPD und SPD

Genossen und Genossinnen!

Die Verrichtung der Reste des Faschismus, der Neuaufbau der Wirtschaft und die Sicherung des Lebens des deutschen Volkes, der Kampf gegen Föderalismus und Separatismus erfordert die Einheit der Arbeiterschaft und der Parteien. Dieser Kampf wird aber nur dann von Erfolg sein, wenn es gelingt, beide Arbeiterparteien zu vereinen. Deshalb darf es keine Verzögerung geben!

Die Führung der beiden Parteien zusammen mit den Vertretern der Betriebe und Ortsgruppen der Stadt und des Kreises Zeitz bildet ein „Organisationskomitee der einheitlichen Arbeiterpartei“.

Dieser Beschluß muß ein Signal sein, in allen Orten und Betrieben der Provinz unserem Beispiel zu folgen. Bildet überall die „Organisationskomitee der einheitlichen Arbeiterpartei“, die alles Hemmende der Organisation überwinden, die durch die Organisation gemeinsamer Aktionen und einheitlichen Einsatz der Kräfte alle Voraussetzungen zur baldigen organisatorischen Vereinigung schafft.

Die Arbeit der anderen Blockparteien wird einen Antrieb erfahren, wenn die neugeschaffene Kraft der Vereinigung zur Entfaltung kommt.

Zwecks endgültiger Ausrottung des Faschismus, der Sicherung des friedlichen Aufbaues eines demokratischen Deutschlands, der Zurückeroberung des Vertrauens der freiheitliebenden Völker und der Sicherung der Einheit Deutschlands hat die gemeinsame Sitzung der Parteileitung der beiden Arbeiterparteien und der Vertreter der Betriebs- und Ortsgruppen in Zeitz folgenden Beschluß gefaßt:

- Ein „Organisationskomitee der einheitlichen Arbeiterpartei“, bestehend aus fünfzehn Mitgliedern beider Parteien, wird gebildet. Der Genosse Willy Kleiber (SPD) und der Genosse Erich Wagenbreth (KPD) werden in die Leitung dieses Komitees gewählt. Der Genosse Kleiber übernimmt den Vorsitz und der Genosse Wagenbreth ist der Stellvertreter. In dieses Komitee werden außerdem gewählt: Walter Retterich, Kurt Strich, Arthur Ueberschar, Erich Gentzsch, Arno Vetter, Paul Scharf, Kurt Jacob, Max Thomas, Hse Claus, Charlotte Hoffmann, Erich Rosel, Ernst Beier und Max Benkwitz.

Diesem Komitee untersteht die Leitung der Kreisorganisationen beider Arbeiterparteien. Die Organisationen behalten zwar noch ihre Selbständigkeit, aber die Beschlüsse sind für die Gruppen beider Parteien im Kreise bindend. Das Komitee nimmt sofort in einem neutralen Büro seine Tätigkeit auf und bildet folgende Kommissionen, die die Gesamtarbeit beider Parteien leiten und lenken:

1. Für die Industrie.
 2. „ die Landwirtschaft.
 3. „ Ernährungs- und Sozialpolitik.
 4. „ Volksbildung.
 5. „ Agitation und Propaganda.
 6. „ Kulturfragen.
 7. „ Frauen- und Jugendarbeit.
 8. „ Kommunalpolitik.
 9. „ Schulung und Organisationsarbeit.
 10. „ Gewerkschaften und Genossenschaften.
- Zeitz, den 2. Februar 1946.
Folgen 26 Unterschriften.

Daluge wird ausgeliefert

London (SNB). Nach Meldung des Londoner Rundfunks wird SS-General Kurt Daluge, der Nachfolger Heydrichs und Stellvertreter Reichsprotektor für Böhmen und Mähren, von den Alliierten an die Tschechoslowakei ausgeliefert, um als Kriegsverbrecher abgeurteilt zu werden.

Daluge wird für den Massenmord von Lidice verantwortlich gemacht.

Moskau (SNB). Die Flußschiffahrt zwischen Leningrad und dem Wolgabekken wird nach einer vierjährigen Unterbrechung im kommenden Frühjahr wieder aufgenommen.

Provinzkonferenz des FDGB

Am Dienstag, 5. Februar 1946, 9.00 Uhr, im „Volkspark“ Halle.

Delegiertenkonferenz des FDGB für die Provinz Sachsen. Alle Delegierten müssen pünktlich erscheinen. Provinzausschuß.

Bekennnis zur Einheit

In Kolléda fand eine Kreisdelegiertenkonferenz des FDGB statt, in der die praktischen Schritte zur Verwirklichung der organisatorischen Vereinigung beider Arbeiterparteien lebhaft begrüßt wurden.

Nach dem Referat eines Vertreters des Provinzsausschusses bewies die Diskussion, daß der Vertreter der SPD, Walter Schnabel, besonders die Einheit der Arbeiterschaft unterstützte und betonte, jedem Spaltungsversuch entschlossen entgegenzutreten zu wollen.

Nachfolgende Entschließung wurde einstimmig angenommen:

Die am 30. Januar 1946 in Kolléda vereinigten Delegierten des FDGB des Kreises Eckartsberga begrüßen die Bestrebungen der Arbeiterparteien, zu einer einzigen Partei zu kommen, damit auch dort, wie in der Gewerkschaft, nur eine Stelle die Interessen der Arbeiterschaft vertritt. Die Delegierten regen an, daß diese Bestrebungen noch verstärkt werden, damit die Arbeiterschaft am 1. Mai unter den Fahnen einer Partei und einer Gewerkschaft aufmarschiert.

Über die Maßnahmen zur Stabilisierung der Mark

Von Fritz Lemke

Die deutsche Währung macht schwere Tage durch. Das Schicksal der deutschen Mark hängt mehr denn je davon ab, ob jetzt genügend ernste Maßnahmen gegen die Inflationstendenzen ergriffen werden oder aber ob die Inflationserwartungen die Oberhand gewinnen.

Es ist kein Zufall, daß sich in der letzten Zeit in den Spalten der deutschen Presse lebhaft Diskussionen über Fragen der Geld- und Finanzpolitik entsponnen haben.

Kann man eine Inflation verhindern, wenn infolge der hitlerischen Methoden der Kriegsinfinanzierung eine gewaltige Geldmenge in Umlauf ist?

Diesem Thema sind in der Presse viele Aufsätze gewidmet, und es wurden bereits viele verschiedenartige Projekte für die Festigung der Kaufkraft der deutschen Mark vorgebracht. Das ist auch verständlich. Die Stabilisierung der deutschen Währung ist ein großes und schwieriges Problem. Vor allem erfordert seine Lösung ein ins einzelne gehendes Studium der Wirtschafts- und Finanzlage des heutigen Deutschlands und der Zukunftsaussichten. Leider, ging bisher der Aufbau der Mehrzahl der verschiedenen Projekte an der Tatsache vorbei, die im Geldumlauf in Deutschland sich abwickelnden Vorgänge in Rechnung zu stellen.

Daher erlaubt die Analyse einiger Maßnahmen, die gegenwärtig von den Besatzungsmächten auf dem Gebiete des Geldumlaufs durchgeführt werden, richtigere Schlüsse als etwa Dutzende abstrakter Darstellungen.

Verweilen wir bei einigen Tatsachen, die die Vorgänge im Geldumlauf des heutigen Deutschlands charakterisieren.

Vor kurzem teilte der „Tagespiegel“ mit, daß das Budget der südlichen Provinzen Deutschlands für das Jahr 1945/46 mit einem Defizit von mehr als einer Milliarde Mark versehen werden konnte. Dabei hat der Verfasser des Aufsatzes hinzu, daß „man gewöhnlich nicht auf eine Verringerung des Defizits hoffen darf“. Nach vorliegenden Mitteln ergibt sich eine ähnliche Lage in der westlichen Zone Deutschlands im Ruhrgebiet.

Die Tatsache des Defizits der Haushalte zeugt davon, daß die verstärkte Gefahr einer Inflation über Deutschland immer drohender heranzieht. Wenn derartige Finanzergebnisse sich in allen Zonen Deutschlands zeigen, kann das Schicksal der Mark als endgültig besiegelt angesehen werden. ... Doch das Haushaltsdefizit ist keine ganz allgemeine Erscheinung.

Zum Unterschied von den südlichen Provinzen Deutschlands und dem Ruhrgebiet zeigen die Haushalte in den Provinzen der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands während des 4. Quartals des Jahres 1945 kein Defizit. Nach uns vorliegenden Meldungen äußert sich der Haushaltsabschluß für das 4. Quartal des Jahres 1945 in einem Anstieg der Einnahmen über die Ausgaben mit einer Summe von 175 Mill. Mark. So wird die Bildung von Budgetanhäufungen erwartet.

Eine der ernsthaftesten Maßnahmen gegen die Inflation in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands durchgeführt wurde, ist das Einstellen von Auszahlungen aller Verpflichtungen durch Banken und Sparkassen.

Wie bekannt, wurden 80 Prozent der Geldmittel der alten Banken und Sparkassen der Wertpapiere der Naziregierung verkauft, und außerdem wurde eine bedeutende Summe aus Kosten der angelegten Mittel und der Handelskredite den Unternehmen zur Verfügung gestellt, die ihre Schulden infolge ihrer Zerstörungen durch Kriegshandlungen nicht bezahlen konnten.

Die kürzlich durch die Bank des föderalen Landes Sachsen durchgeführte Bestandsaufnahme der Bilanzen geschlossener Banken zeigte, daß bei einer allgemeinen Summe von Krediten und Einzahlungen in Höhe von 11 Milliarden Mark die realen Aktiven nur 0,5 Milliarden Mark ausmachen. Offensichtlich werden auch die übrigen Provinzialbanken Deutschlands zu derartigen Ergebnissen kommen, der Bankrott aller Kreditinstitute die direkte Folge des allgemeinen Bankrotts des Nazistaates ist.

Die Arbeitspraxis der Banken in den einzelnen Besatzungszone Deutschlands zeigt, daß z. B. in der sowjetischen Besatzungszone, wo von den alten Konten keine Auszahlungen vorgenommen werden, die neuen Banken bereits über ausreichende Geldmittel verfügen und keinerlei zusätzliche Emissionen benötigen.

Das ungeheure Vertrauen zu den neuen Banken wird anschaulich dadurch unterstrichen, daß in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands in der Kasse der neugeschaffenen Banken mehr als vier Milliarden Mark vorhanden sind, was praktisch einer Einnahme dieser Gelder aus dem Umlaufgleichgewicht gleichkommt. Wenn man in Betracht zieht, daß die Gesamtsumme der vorhandenen Gelder in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands nach ungefähren Angaben 10 bis 12 Milliarden Mark beträgt, so stellt man sich vor vier Milliarden Mark aus dem Verkehr zweifellos einen wesentlichen Einfluß auf die

setzung der seelischen und sittlichen Eigenschaften des deutschen Menschen. Das ist der furchtbare Schaden, den die Trägheit Deutschlands... Man muß dabei vor allem die jugendliche Generation in die Augen fassen. Die jungen Menschen, für die heute die Universität ihre Pforten öffnet...

Erfüllen Sie die hohen Eigenschaften der allgemeinen menschlichen Ideale: der Humanität und des Fortschritts, seien Sie unerbittlich gegen jede faschistische, antisemitische, gegen Militarismus, Rassenwahn und Nazismus. Marschall Shukow beschäftigt sich sehr viel mit der Wiederherstellung der Kultur in der sowjetischen Besatzungszone und fordert von uns, daß alle Lehrentäten, bis hin auf die Universitäts- und Lehrkräfte der Wissenschaft und der menschlichen Kultur werden...

Wir verlangen von den deutschen Verwaltungen für Volkshochschulen und von den Universitätsrektoren den entschiedenen und unerbittlichen Kampf gegen die bösen Feinde des deutschen Volkes und der Menschheit, gegen den Faschismus. Und wenn Sie redlich und mit aufrichtigem Herzen auf dem Gebiete der Erziehung im Geiste des Humanismus und des Fortschritts und der Demokratie arbeiten werden, dann bekommen Sie immer unsere Unterstützung und Hilfe.

Die Rede des Präsidenten Dr. Hübener

Nachdem ich zum Beginn unserer Feier den Gästen den Gruß der Provinz Sachsen entboten habe, darf ich nunmehr zu den Lehrern und den Studenten unserer Universität über den Weg, den wir zusammen gehen werden, sprechen. Wie der Seemann den rechten Kurs finden kann, nachdem er sich über seinen Standort klar geworden ist, müssen wir, wenn wir den rechten Weg in die Zukunft finden wollen, versuchen, unseren historischen Standort klar zu erkennen.

Kennzeichnung gäbe, einzuleiten berufen sei, fand ich wenig Zustimmung. Was wir dann nach 1933 erlebt haben, schien zunächst den Zweifeln recht zu geben. Heute würde ich mit dem Versuch eines Nachweises, daß wir mitten in einem Umbruch der gesellschaftlichen Verhältnisse stehen, die mit Kant zu reden, den logischen Funktionen des Denkens entsprechen und deshalb immer und zu allen Zeiten gültig sein müssen, oder um historische Kategorien, deren Geltung bestimmte Voraussetzungen nicht überdauerbar, Voraussetzungen, die nach allen Richtungen hin zu klären sind.

Nur zwei Beispiele aus der Geschichte: Der Dreißigjährige Krieg, der das Zeitalter des Humanismus und der Reformation abschloß, endete die barockepolitische Periode Europas, führte die starreschichtliche Periode herbei und steht als Trennungswand zwischen zwei ganzen Welten. Zeitlich näher und deshalb für uns anschaulicher ist die Epoche der französischen Revolution. Ob man Briefe oder Druckschriften von 1730, 60, 70 oder 90 in die Hand nimmt, der Grundton ist der gleiche, es nur von einer fälligen Kritik vermag sie sich nicht immer sicher, zu verteidigen. Aber ein Brief, eine Druckschrift vom Jahre 1800 scheint aus einer gänzlich anderen Welt zu stammen. Knapp 10 Jahre haben die Menschen und Dinge von Grund auf gewandelt und jene geistige Grundlage geschaffen, auf der sich der neue Weltgeist entwickelte.

Das bedeutet eine Inventarnahme unserer geistigen Werte; wahrhaftig eine Aufgabe für die Forschung von gigantischem Maß. Unsere Jugend weiß heute nicht, was sie mit dem großen geistigen Erbe der Vergangenheit anfangen soll. Sie will aus vertrauenswürdigem Munde wissen, was sie nutzen, was sie lieben darf, bis sie zu einem selbständigen wissenschaftlichen Urteil herangereift ist. Damit steht die heutige Professoren-Generation vor einer wundervollen Aufgabe. Aus dem urchöpferischen Born deutscher Wissenschaft kann sie der wissenschaftstüchtigen Jugend spenden, was sie liebt und eehrt. Auch heute noch gäbe die Wunde in der Welt des Geistes Jahrzehnte hindurch wunden die Worte Vaterland, Nation, Deutschland durch schweren Mißbrauch zu politischen Zwecken so entwertet worden, daß viele entgegen ihrer innersten Sehnsucht sie nicht mehr sprechen, sie nicht mehr offen Richtschnur ihres Handelns zu machen wägen.

Als ich diese Gedanken 1927 in einer Rede zum Verfassungskampfe aussprach und unsere Zeit als eine Epoche bezeichnete, die die Periode der Bürgerlichkeit abschließen und eine neue Periode, für die es noch keine klare

Ich will und kann nicht aus diesem Grundgedanken heraus, ein Programm für alle Fakultäten und Disziplinen entwickeln. Nur zur Veranschaulichung dessen, was ich meine, möchte ich Ihren Blick auf einige mir näher liegende Gebiete lenken. Die Erfahrungen der beiden Weltkriege haben uns gezeigt, wie nötig es ist, daß wir unser ganzes historisches Weltbild erneuern. Erneuern? Schon habe ich mit diesem Worte den Fehler begangen, vor dem ich warnen will. Statt erneuern mußte ich sagen, nachprüfen!

Rudolf Neumeier verurteilt Wien (SNB). Wie der Grazer Rundfunk meldet, fand in Wien der Prozeß gegen den Finanzminister im Vertriebskabinett Seyb- Inquart, Rudolf Neumeier, seinen Abschluß. Rudolf Neumeier wurde als Österratsrat am österreichischen Volk und am österreichischen Staat für schuldig befunden. Sein gesamtes Vermögen wird eingezogen.

Ist die Nachprüfung des historischen Weltbildes vorwiegend Sache der Wissenschaft, die freilich ihre Thematikstellung, ob sie es weiß oder nicht weiß, von der Politik empfangt, so liegt bei der Erneuerung des Rechtes gewiß der Schwerpunkt bei der Politik.

Rückführung von Österreichern Die Zentralverwaltung für deutsche Umsiedler, Berlin, teilt mit, daß bei der Rückführung von Österrückkehrern in ihre Heimat kein Zwang ausgeübt werden darf. Sie hat wie alle anderen Rückführungen auf freiwilliger Grundlage zu erfolgen.

deutschen Volkes. In dieser Hinsicht konnte der Kulturbund in kurzer Frist gewisse Erfolge verzeichnen. Im Laufe einiger Monate hat der Kulturbund es fertiggebracht, Tausende von Vertretern der deutschen Intelligenz um sich zu schaaren. Die Tätigkeit, die der Kulturbund auf dem Gebiete der demokratischen Umgestaltung der deutschen Intelligenz durchführt, der Kampf gegen die reaktionäre faschistische Weltanschauung, eine Ueberprüfung des idealen Erbes der Vergangenheit unter dem Gesichtspunkt der Entwicklung der demokratischen Weltanschauung mit der Kultur anderer Länder, dieser Tätigkeitkreis des Kulturbundes erregt bei jedem unvoreingenommenen und ehrlichen Menschen unbedingte Sympathie und Achtung. Dem Kulturbund steht ein Zweifel an der Wichtigkeit seiner Aufgabe nicht. In der sowjetischen Besatzungszone entstandene Kulturbund hat seinen Einfluß auch auf die Besatzungszone Deutschlands ausgedehnt. Es wäre jedoch falsch, sich damit zufrieden zu geben. Der Kulturbund steht erst am Anfang seines großen Weges und hat noch große und wichtige Aufgaben vor sich.

(Fortsetzung von Seite 2) fuhr Gustav v. Wangenheim fort, aber es muß vorsichtig und langsam geschehen. (Zitruß des Generals: „Nicht zu langsam“) Ebenso werden wir neue Wege für den Autorennachwuchs begeben. Wir geben Aufträge an junge Dramatiker, deren Erstlinge wir in Studio-Aufführungen instruktiv heraustellen wollen.

Als Vertreter der Geistlichkeit sprach Pater Lic. Otto Dischneider. „Armeegeneral“ Sokolowski beantwortete die Reden der Vertreter der deutschen Intelligenz mit folgenden Ausführungen: „Meine Herren! Der Zusammenbruch des faschistischen Regimes deckte vor der ganzen Welt die erschreckende ideelle und sittliche Armut dieser Menschenhaß erfüllten Weltanschauung auf. Jene reaktionären Tendenzen des deutschen Denkens, die sich in den letzten hundert Jahren bemerkbar machten und den gesunden Glauben der Männer der Wissenschaft und der Kunst an die Kraft und die Macht des menschlichen Verstandes, an die Menschlichkeit der Literatur und der Kunst untergruben — diese reaktionären Tendenzen nahmen während der Hitler-Herrschaft ungeheuerliche Ausmaße an.“

Der Rassenwahn der faschistischen Führer hatte eine Isolierung der Weltkultur zur Folge. Das mußte naturgemäß zu einer Verarmung des deutschen Kulturliebenden führen und hat auch dazu geführt. Andererseits führte das Bestreben der Faschisten, die deutsche Kultur vor der Menschheit zu verbergen und sie in Gegensatz zur Kultur anderer Völker zu setzen, dazu, daß diese Kultur dem Humanismus entfremdet wurde.

Der Rassenwahn der faschistischen Führer hatte eine Isolierung der Weltkultur zur Folge. Das mußte naturgemäß zu einer Verarmung des deutschen Kulturliebenden führen und hat auch dazu geführt. Andererseits führte das Bestreben der Faschisten, die deutsche Kultur vor der Menschheit zu verbergen und sie in Gegensatz zur Kultur anderer Völker zu setzen, dazu, daß diese Kultur dem Humanismus entfremdet wurde.

Auf diese Weise steht Deutschland nicht nur vor den Aufgaben des wirtschaftlichen und politischen Wiederaufbaus, sondern es schwierig ist die Aufgabe der geistigen Wiedergeburt des



Präsident Hübener überreichte den Schlüssel der Universität an den Rektor Professor Dr. Eisfeldt.

Aber auch hier kann die eine die Hilfe der anderen nicht missen. Aber der Masse der Richter und der Rechtsuchenden muß die Jurisprudenz den Weg weisen. Nicht zuletzt steht vor der Aufgabe, von der historischen zur absoluten Kategorie, vom zeitlich Bedingten zum ewigen vorzustoßen, die Theologie. Seit Jahrzehnten, vielleicht seit der großen hallischen Zeit August Hermann

Rektor Professor Dr. Eisfeldt

„richtigen“ Recht wieder erörtert werden, ebenso wie die nach dem Verhältnis des Rechtes zu Macht und Gewalt einerseits und zu Volkssitte und Sittlichkeit andererseits. Besonders bedarf das seit 1933 theoretisch wie praktisch schmähdlich vernachlässigte Völkerrecht, neuer eindringlicher Behandlung.

Die Worte, die zu uns gesprochen sind, haben bei aller Mannigfaltigkeit das miteinander gemein, daß unter verschiedener Akzentsetzung dreierlei aus ihnen herausklingt: 1. Hinweis auf Mängel und Versäumnisse unserer Universität, und die Forderung, daß ein neuer Geist in sie einziehen muß; 2. das Bekenntnis zu dem bewährten Traditionsgut der deutschen Universitäten überhaupt und unparteiischer Universität insbesondere; 3. tiefe Verbundenheit mit unserer Hochschule und das starke Gefühl der Verantwortung für sie. Wir Angehörige der Universität, Lehrende wie Lernende, sind dankbar für alle diese Töne.

Die Theologische Fakultät hat es mit einer aus entfernter Vergangenheit in unsere Gegenwart hineinragenden Größe zu tun, der Bibel, die dem Glauben zu Offenbarung führt. Ist es auch ganz und gar nicht so gemein, als ob hier für ein Buch der Vergangenheit in Anspruch genommen würde, daß es göttlicher Herkunft und daher von formativer Bedeutung sei, sondern so, daß immer wieder in den letzten zwei Jahrtausenden hin und her in der Welt an diesem Buch sich neues Leben entzündet hat, und daß dem und nur dem, der solches erfahren, der jeweilige Vers oder Gedanke, die jeweilige Gestalt oder Wahrheit zur Offenbarung geworden ist, so bleibt es doch dabei, daß christliche Religion und Theologie ein nach rückwärts gewandtes Gesicht anweisen.

Wenden wir uns der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät und ihrem Arbeitsgebiet zu, so denken wir mit Beschämung daran, daß ein Jahrzehnt und mehr der Grundzast verkindert werden konnte, Recht sei, was das Volk oder gar was eine Partei nütze, und mit Entsetzen an die furchtbaren Folgen, die solche Auffassung vom Recht nach sich gezogen hat und nach sich ziehen mußte. So muß — abgesehen von der Anwendung des Rechtes auch die weithin ganz neuen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, von denen diese Errungenschaften der menschlichen Geistes zur Unterdrückung und Versklavung eines Menschen durch den anderen. Die Aufgabe besteht darin, die besten Errungenschaften der führenden menschlichen Kulturen zum Allgemeinwohl des gesamten Volkes, zum Besitz der einfachen Menschen zu machen, damit diese einfachen Menschen nicht mehr mit finsterner Hinterrepentierliteratur und ähnlichen Kulturreiznissen abgelenkt werden, die die niedrigen Instinkte des Herden, der Ausländerhervorlocken.

daß Deutschland in nicht allzu ferner Zukunft genau so groß und mächtig in kultureller Hinsicht wird, wie es vor Hitler war.“

Neue Erdgas-Vorkommen in UdSSR

Moskau (TASS). Die Erdgas-Industrie nimmt in der UdSSR eine mächtige Aufwärtsentwicklung. Die UdSSR beabsichtigt, die alten Erdgas-Reserven auszubetten, die in verschiedenen Punkten des Landes entdeckt worden sind, im Gebiet von Saratow und in Zentralasien, im Becken des Asowschen und des Schwarzen Meeres und in der Ukraine. Das Jahr 1946 wird von dem Beginn ausgedehnter Erschließungen von Erdgas in den russischen Ebenen von der Wolga bis zum Baltischen Meer gekennzeichnet sein.

Professor Brod, der den Lehrstuhl der Geologie für Erdgas, -öl und Petroleum an der Moskauer Universität innehat, teilt mit: „Methan-Gas ist im Sommer 1945 in der autonomen Moldau-Republik und in nördlichen Teilen des Gebietes von Pensa entdeckt worden. Die kurze Zeit vor dem Kriege vorgenommenen Bohrungen nahe der Ortschaften von Pensa-Rusalka haben in einer Tiefe von 200 bis 250 Meter zur Entdeckung von ausgehenden Erdölvorkommen geführt. Außerdem sind bedeutende Erdgas-Konzentrationen in einer Tiefe von 700 bis 900 Meter festgestellt worden. Bohrungen von großer Tiefe werden ebenfalls bei Gorki unternommen werden. Man wird Erdgas-Bohrungen in den Gebieten, die an die Erdgasleitungen von Saratow nach Moskau grenzen und in der Nähe des Bahnhofs Patschälma im Gebiet von Pensa vornehmen.“

Ich unterstütze voll und ganz Ihren Wunsch, eine literarisch-künstlerische Initiative, die für breite Lesermassen bestimmt ist, herauszugeben. Die notwendige Genehmigung und Unterstützung werden Sie erhalten. Dasselbe gilt für die Errichtung von Klubs der Intellektuellen in Berlin und in den Provinzen.

Ich bin aber auch notwendige Hilfe an die Intelligenz betrifft, so werden wir ihr auch diese unbedingt zuteil werden lassen. Ich bin überzeugt, daß Sie mit dieser großen und verantwortungsvollen Aufgabe fertig werden, und

